

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 30 (1940)

Heft: 4

Rubrik: Das Nutli-Hüsli, ein Heimatmuseum in Klosters

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Volkskunde

folk-lore Suisse.

Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde
Bulletin de la Société suisse des traditions populaires

30. Jahrgang — Heft 4 — 1940 — Numéro 4 — 30^e Année

Das Nutli-Hüsli, ein Heimatmuseum in Klosters. — J. Bieler, Aus einem Alprechnungsbuch. — H. G. Wackernagel, Abbildung eines Heischezuges aus dem 17. Jahrhundert. — F. Jaquenod, Choses et mots du Haut pays. — Max Oechslin, Eine Sonderbund-Kriegsepisode von Hospental. — W. Keller, Proverbi popolari del Val Bedretto. — Ernst Baumann, Ein Pfarrer und ein alter Brauch: Der Barbiertanz von Breitenbach, 1822. — Bücherbesprechungen.



Himmelbett des Hans Jeuch im Nutli-Hüsli in Klosters. Photo ATP, Zürich.



Photo ATP, Zürich.

Das Nutli-Hüsli, ein Heimatmuseum in Klosters.

Wir führen hier unsern Lesern wieder ein Heimatmuseum im Bilde vor. (Vgl. Jgg. 1938, S. 73 ff. u. Jgg. 1939, S. 77 ff.) Das alte Prättigauer Haus, Ende des 16. Jahrhunderts von einem Christian Nutli erbaut, diente bis 1918 als Wohnhaus und wurde dann durch Dr. Fritz Schoellhorn (1863—1933) erworben, der es neu aufbauen liess. Dabei wurden ausser Ersetzung von verfaultem Holzwerk wenig Änderungen vorgenommen. Das Haus sollte womöglich das Aussehen behalten, das es schon vor 300 Jahren hatte. Die verschiedenen Räume des Erdgeschosses wurden mit den Gegenständen ausgestattet, die der Sammler in Klosters und Umgebung auftrieb, so dass diese Wohnräume ganz den alten Zustand widerspiegeln. Im Dachraum dagegen brachte man weitere Objekte unter, Möbel, die aus reicheren Häusern stammen: Truhen, Himmelbett, Töpferwaren aus St. Antönien u. a. Es ist also besonders darauf geachtet worden, dass nicht nur schöne Gegenstände aufgestellt wurden, sondern der gewöhnliche Hausrat sowie auch Werkzeug und alles, was zum täglichen Gebrauch bei der Hand sein muss (ein Reifstuhl zum Verfertigen von Holzreifen, Teuchelbohrer, eine Rennspindel, wie sie zum Flicken des Kachelgeschirrs gebraucht wurde, Joch, Peitschen, Küchengerät u. a.). Da alles aus dem Dorf oder dessen Umgebung her stammt, so ist der Charakter des Heimatmuseums aufs beste gewahrt und kann, wie der kleine Führer sagt, die Lebensform unserer Vorfahren zum Ausdruck bringen*). P. G.

*) Den Besuch des Museums kann der Kurverein Klosters vermitteln.